

Orgel*plus*

Dominik Susteck wurde 1977 in Bochum geboren und studierte von 1998 bis 2005 an der Folkwang-Hochschule-Essen, der Musikhochschule Köln und der Musikhochschule Saarbrücken die Fächer Kirchenmusik, Musiktheorie, Komposition und Konzertexamen Orgel. Am Studienseminar Wuppertal machte er das Zweite Staatsexamen für Musik. Das traditionelle Kirchenmusikstudium auf der einen und die experimentellen Formen, die er bei Nicolaus A. Huber und Gerd Zacher auf der anderen Seite kennen lernte, inspirierten ihn, die Orgel als klangliches Experimentierfeld zu betrachten. Dieses hat er nie als Arbeiten im luftleeren Raum, sondern im konkreten, gebrochenen menschlich-religiösen Bezug interpretiert.



Als Komponist und Orgel Improvisator spricht er diesen Bezug an und formuliert die Gebrochenheit in der Tradition auf neue Weise. Bereits während seines Kirchenmusikstudiums erhielt er einen Lehrauftrag für Musiktheorie und Orgel an der Bischöflichen Kirchenmusikschule Essen, den er auch mit der Vermittlung und Vertiefung von zeitgenössischer Musik im kirchlichen Raum nutzte.

Er hatte einen Lehrauftrag an der Folkwang-Hochschule inne und unterrichtet heute im Lehrauftrag an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf. Einer seiner Schwerpunkte ist die Arbeit mit Schülern, denen er zahlreiche Projekte mit Kompositionen u.a. von György Ligeti, Kurt Schwitters, John Cage oder Terry Riley widmete.

Seit 2007 ist er Komponist und Organist an der Kunst-Station Sankt Peter Köln und als solcher für die zeitgenössische Musik und für einen der interessantesten Orgelneubauten der letzten Jahrzehnte, die Orgeln für zeitgenössische Musik

verantwortlich. In der Nachfolge von Peter Bares kümmert er sich um das auf zeitgenössische Musik ausgerichtete Musikprogramm sowie um das internationale Festival für zeitgenössische Orgelmusik "orgel-mixturen". Seit 2008 wird das Festival vom Deutschlandfunk begleitet, welcher zudem seit 2009 einen Composer in Residence stellt. Susteck spielte u.a. Uraufführungen von Peter Bares, Erik Janson, Johannes S. Siermanns, Stefan Frolejks und Peter Köszeghy. Er improvisiert jeden ersten Sonntag im Monat ein Orgelkonzert. Als Komponist und Organist wurde er mehrfach mit Preisen ausgezeichnet.

Dominik Susteck - Vita

Orgel*plus*

Notenreihe des Kompositionswettbewerbs der Musikhochschule Mainz

Dominik Susteck - "Zwischenwelten"
für Orgel und Blechbläsersextett

ISMN
ARE 2064

Are edition
Are Musik VerlagsGmbH
Postfach 210 143
D-55060 Mainz

www.are-musikverlag.de

Notensatz: Dominik Sustek
Grafische Gestaltung: Are Musik VerlagsGmbH
© 2010 Are Musik Verlags GmbH

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile daraus in jedwedem technisch machbaren mechanischen, photomechanischen oder elektronischen Verfahren zu vervielfältigen und zu verbreiten. Das Kopieren, auch gegen Gebühr, ist nicht gestattet.

Impressum

Erläuterungen:

Blechbläser

× ⊗

Die Bläser werden vielfach als Verstärker für Luftgeräusche verwendet, die direkt ins Instrument hineingeblasen werden. Der jeweilige Konsonant unter der als Kreuz notierten Note wird unten angezeigt. Spieltechniken wie Vibrato oder Tremolo (als eine Art Flatterzunge) verfeinern die Luftgeräusche. Glissandi bei Luftgeräuschen werden durch die Formung der Vokale erzeugt, ebenso die ungefähre Höhe, die durch Lage der Notenzeichen angegeben ist.



Mit Pfeilen versehene Vorzeichen bedeuten leichte Verstimmungen (ca. 1/8 Ton) nach oben oder unten.

Orgel

Die Registerknöpfe sind je nach Anweisung bei + und - sofort ganz zu ziehen oder einzuschieben, bei entsprechenden Pfeilen langsam auf oder zuzuschieben, so dass die Entwicklung des Klanges mitbekommen werden kann. Die Anweisung „halb“ bedeutet, dass die Pfeifen zwar verstimmt sind, aber die Tonhöhen noch erkennbar bleiben sollen. Die Steuerung der Register geschieht also über das Gehör und ist nicht wörtlich zu verstehen.

◆ ◇

Verstimmte Klänge sind als Rombusköpfe notiert.

Viele Klänge sind chromatische Cluster zwischen einem Rahmenintervall, markiert durch einen schwarzen Balken.

Die Crescendo- und Decrescendogabeln über den Noten zeigen die Lautstärke an, die sich durch ziehen oder eindrücken von Registerknöpfen ergibt. Crescendo- und Decrescendogabeln unterhalb der Noten beziehen sich immer auf das Schwellwerk und gelten als unbedingte Spielanweisung.

Die Registrierung ist auf die Goll-Orgel der Hochschule für Musik in Mainz abgestimmt, aber auf jede größere vollmechanische Orgel übertragbar.

Zwischenwelten

für Orgel und Blechbläsersextett

Dominik Susteck
(2009)

I. Atem

Tempo: ♩ = 46

Instrumentation: Trompete I (B), Trompete II (B), Trompete III (B), Flügelhorn (B), Euphonium I (B), Euphonium II (B), Orgel

Metre changes: 3/8, 4, 4 1/2, 4 1/3, 5, 4, 3 5/8, 4, 4, 4 1/8

Performance instructions: (Tonhöhenunterschied durch Ventile), gliss. possibile, [f], [s], mp, f, langsam ziehen, einschieben, weg, voll

Organ registration: Bourdon 16', Superoctave 2', Flöte 8', Terz 1 3/5', Principal 16', Subbass 16'

8

4 1/8 3 3 1/4 4 $\text{♩} = 50$ + Euphonium I,II 4 1/4 2

Trompete I 4 nur Flh! (quasi solo) Tutti *mp* vibrato --- 4 *ppp* 4

Trompete II

Trompete III

Flügelhorn *mf* *ff* *pp* [f] [s]

Euph I *f* *fff* gliss.

Euph II *f* *fff* gliss.

Org. 4 1/8 3 3 1/4 4 $\text{♩} = 50$ -Larigot 1 1/3 4 1/4 2

4 +Gedackt 8' Larigot 1 1/3' Tremulant Gedackt 8' halb 4 4

+Bourdon 16' Prinsipal 8' Trompete 8' halb *fff* *pp*

+Subbass 16' *ppp* alle einschieben weg

Tr. I (B)
 Tr. II (B)
 Tr. III (B)
 Flh. (B)
 Euph. I (B)
 Euph. II (B)

13

2 4 3 5 (Ventile) 4 4

mf *f* *fff* senza vibrato

vibrato molto --

[f] [s] [s]

Org.

2 4 3 5 4

4 4 4 4

pp *mp* *mf* *ff*

Tremulant

Flöte 8'
 Terz 1 3/5'

langsam ziehen halb einschieben weg

Sesquialtera II langsam ziehen halb einschieben weg

(Subbass 16')

Octave 4' langsam ziehen halb einschieben weg

+Bourdon 16'
 Prinzial 8'
 Trompete 8' halb

20

Alle: Dämpfer auf!

Tr. I
Tr. II
Tr. III
Flh.

Ventilgeräusch

$4\frac{1}{8}$ 4 $3\frac{1}{2}$ 4

$\bullet = 44$

(Dämpfer)

Wah-Wah-Effekt

Alle: Dämpfer ab!

+ Euph. I, II

3 4 4 4 $4\frac{1}{2}$

pp f

[sch]

Euph I

Flutterzunge

Ventilgeräusch

f ff mf f

Euph II

Ventilgeräusch

f ff mf f

$\bullet = 44$

3 4 4 4 $4\frac{1}{2}$

Org.

+Flöte 8'
+Voix céleste 8'
+Terz I 3/5' halb

$4\frac{1}{8}$ 4 $3\frac{1}{2}$ 4 3 4 4 4 $4\frac{1}{2}$

mp f

+Oboe 8' halb
-Larigot I 1/3
-Tremulant

weg

Principalbaß und
Subbaß fast nur
Luftgeräusch

28 **2** **4** **4 1/2** **3** **5**

Tr. I *ff* *pp* *ff* *pp*

Tr. II *ff* *pp* *ff* *pp*

Tr. III *ff* *pp* *ff* *pp* *ff* *f*

Flh. *ff* *ff* *pp* *ff* *pp*

Euph I *fff* gliss.

Euph II *fff* gliss.

Org. *pp* *fff* *fff* Tremulant

Oboe 8' Trompete 8' langsam ziehen halb einschieben weg

+ Bourdon 16' + Principal 8' halb

+ Fagott 16'

Trompete 8' langsam ziehen halb einschieben weg

Trompete 8' langsam ziehen halb einschieben weg

4 **4** **4** **4** **4** **4** **4 1/2** **4**

[f] [f] [f] [f] [f] [s]

$\text{♩} = 58$ $\text{♩} = 58$

ARE 2064

♩ = 58 $4 \frac{1}{2}$
4

32

Tr. I
4 $4 \frac{1}{4}$ 4
 Flzg. ff
sf[p] *p*[t] [frrr]

Tr. II
4 $4 \frac{1}{4}$ 4
 Flzg. ff
sf[p] *p*[t] [frrr]

Tr. III
3
 Flzg. ff
sf[t] *p*[t] [frrr]

Flh.
3
 Flzg. ff
sf[t] *p*[t] [frrr]

Euph I
5 ff
mf[t] *p*[t] [frrr]

Euph II
3 ff
mf[t] [t] [frrr]

♩ = 58 $4 \frac{1}{2}$
4

+Schweizerpfeife 2'
 +Tremulant (III)
 Schwellwerk
pp $4 \frac{1}{4}$

-Bourdon 16'
 -Principal 8'
 +Spitzgamba 8' halb
 +Gedackt 8'
 +Flageolet 2'

I p
 Schwellwerk
 Spitzflöte 4' langsam → halb ziehen

36

Tr. I *mf* [t] *f* 0 *f* 4 5 3 5 3 4

Tr. II *mf* [t] *f* 0 [s] [s] [s] [s]

Tr. III *sf* [p] *f* 0 5 3 3 5 3 4

Flh. *sf* [p] *f* 0 [s] [s] [s] [s]

Euph I *p* [t] *f* 0 *f* 5 3 5 3 4

Euph II *p* [t] *f* 0 [s] [s] [s] [s]

Org. *mf* *p* 5 4 5 3 4

+Subbass 16'
Rohrflöte 8'

p 5 3

(I)